

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 118 (1992)

Heft: 2

Rubrik: Wochengedicht : der Dreikönigskuchen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Dreikönigskuchen

Von Ulrich Weber

Als jüngst in Bern der Bundesrat
zum ersten Treff zusammentrat,
da flog ein Engelein ins Zimmer
und sprach — so nett wie Engel immer:
«Hier bring' ich den Dreikönigskuchen
euch sieben Lieben zum Versuchen;
dem, der nun auf das Männchen beißt,
der liebe Gott hiermit verheisst:
«Der ist im neuen Jahr der Grösste!»»

Und wie der liebe Gott das löste? —
In jedem Stück ein Männchen war!
Das fanden alle wunderbar,
und ohne mit dem Lid zu zucken,
begannen sie es zu verschlucken,
auf dass kein anderer es bemerk',
und jeder ging beschwingt ans Werk.

Dem Land kann Schlimmes nicht geschehen,
solang sich all' als Grösste sehen.
Anstatt wie andernorts mit Frust,
regiert der Bundesrat mit Lust.
Man tut einander nichts zuleide
und fällt die weisesten Entscheide
In Harmonie und ohne Zank.
Dem lieben Gott sei tausend Dank!

Man darf jedoch den Magistraten
den Kuchen-Trick ja nicht verraten!